

# Gewalt & Prävention

**Häusliche Gewalt:**  
Risikoprognostische Bewertung  
und Präventionsmöglichkeiten





*Dr. Jeremy Stöhs*  
(Geschäftsführer SICHER LEBEN)

*Dr.in Christina Hochfellner*  
(Projektleitung MASIR)  
© SICHER LEBEN

Liebe Leserinnen und Leser!

Gewalt gegen Frauen und Mädchen stellt eines der größten gesellschaftlichen Probleme dar und betrifft uns als gesamte Gesellschaft. Gewalt kann jede Frau treffen, unabhängig von Alter, Bildung und Herkunft, wie auch die beunruhigende Zahl von 15 Femiziden von Jänner bis Ende Juli 2023 zeigt.

Besonders Frauen mit geringer Bildung, die finanziell von ihrem Partner abhängig sind, werden häufig Opfer von Gewalt. Oft stehen die soziale und wirtschaftliche Abhängigkeit und das soziale Umfeld, in dem sie sich bewegen, mit seiner kulturellen und religiösen Prägung und seinen Verhaltensregeln einem selbstbestimmten Leben im Weg.

Die vorliegende Broschüre bietet einen Einblick in die risiko-prognostische Bewertung von Gewaltdelikten und deren Präventionsmöglichkeiten sowie Kontaktadressen für Betroffene.

Es liegt an uns allen, Opfer von Gewalt im Rahmen unserer Möglichkeiten zu schützen, Gewalt zu thematisieren und zu benennen und so das Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen.

Ihr MASIR-Team

# INHALT

Vorwort	04
<b>Häusliche Gewalt: Risikoprognostische Bewertung und Präventionsmöglichkeiten</b>	06
Risikofaktoren für (weitere) häusliche Gewaltdelikte	07
Fragen zur bisherigen Gewaltbereitschaft	07
Fragen zur Beziehung und zur familiären Situation	08
Fragen zum Täter	08
Persönlichkeitsmerkmale bzw. Störungsbilder, welche gewalttätiges Verhalten verstärken	09
Die Macht der Kränkung	09
Gefährlichkeitsanalyse mittels Warnsignalen	10
Modell zur Entwicklung häuslicher Tötungsdelikte	11
Präventionsmöglichkeiten	11
<b>Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)</b>	12
<b>Angebote in der Steiermark</b>	
<b>Einrichtungen und Kontaktadressen</b>	14

Dieses Projekt wird durch den Österreichischen Integrationsfonds finanziert.



#### Impressum

Herausgeber: SICHER LEBEN gCmbH, Steyrergasse 114, 8010 Graz; FN 591042f  
 Redaktion: Jeremy Stöhs, Christina Hochfellner, Anita Raiger  
 Layout und Gestaltung: netWERKER Mediahaus OG, 8551 Wies; www.netwerker.at  
 Druck: druck.at • Für den Inhalt verantwortlich: Jeremy Stöhs

# Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren!

Gewalt betrifft viele Mädchen und Frauen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer sozialen Schicht oder ihrer Religion. Sie hinterlässt physische und psychische Spuren, unter denen Betroffene oft ihr Leben lang leiden.

Im Kontext von Migration und Integration gibt es zusätzlich einige besondere Herausforderungen, die man in der Gewaltprävention und im Opferschutz beachten muss. So sind auch in Österreich Mädchen von Zwangsheirat bedroht oder werden Opfer von weiblicher Genitalverstümmelung. Gewaltschutz und die Stärkung von Mädchen und Frauen sind zentrale Arbeitsbereiche des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF).

Der ÖIF führt eigene Frauenzentren in Wien und Graz und bietet Beratungen, Kurse und Integrationsprogramme für Frauen an. Der ÖIF fördert aber auch Integrationsprojekte, die Frauen dabei unterstützen, aus Gewaltstrukturen auszubrechen. So wie das Projekt „Masir – Gemeinsam gegen Gewalt“, das die steirische Polizei im Umgang mit Gewalttaten umfassend schult und sensibilisiert.

Gerade Polizistinnen und Polizisten sind wichtige Ansprechpersonen für betroffene Frauen, sie treten häufig als erste mit den Gewaltopfern in Kontakt. Daher ist es wichtig, das Vertrauen in die Polizei zu stärken und Frauen zu vermitteln, dass sie sich in Österreich jederzeit Hilfe holen können. Es liegt an uns allen, gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen vorzugehen.

**Sabina Džalto, MSc**  
Leiterin Integrationszentrum Steiermark

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Polizei ist es unsere Aufgabe, die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und drohende Gefahren abzuwehren. Vereinfacht gesagt, ist es unsere oberste polizeiliche Prämisse, alle Menschen zu schützen und für Sicherheit zu sorgen. Dabei ist es vollkommen irrelevant, aus welchem Land eine gefährdete Person oder ein Gefährder stammt. Unabhängig ihrer Herkunft muss allen Menschen klar sein, dass Gewalt in jeglicher Form eine strafbare Handlung ist, welche nicht toleriert werden kann.

Erst kürzlich wurde eine weitere Ebene zur Abwehr von Gewalt in der Privatsphäre geschaffen, sodass neben dem Ausspruch eines Betretungs- und Annäherungsverbot gegen einen Gefährder auch eine verpflichtende Beratung bei einer Beratungsstelle für Gewaltprävention geführt werden muss. Ein weiterer Schritt, um den Gefährder über sein Fehlverhalten aufzuklären und Hilfestellungen zu bieten.

Häusliche Gewalt im privaten Umfeld sehe ich als eine gesamtgesellschaftliche Bürde, welche wir nur in Gemeinschaft mit der Bevölkerung lösen und bekämpfen können. Hier muss auf mehreren Ebenen zusammengearbeitet werden: Bürgerinnen und Bürger, verschiedene Institutionen und Organisationen sowie die Exekutive. Gemeinsam ist es uns möglich, noch intensiver gegen Gewalt vorzugehen.

Zusammengefasst gesehen, sind die Sensibilisierung der Bevölkerung, die Präventionsarbeit, das restriktive Vorgehen und Einschreiten sowie die Arbeit mit gewaltbereiten Menschen jene wichtigen Elemente, um psychischer und physischer Unterdrückung ein Ende zu setzen.

Für die ermöglichte Kooperation bin ich sehr dankbar und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

**Mag. Gerald Ortner**  
Landespolizeidirektor für Steiermark



# Häusliche Gewalt: Risikoprognostische Bewertung und Präventionsmöglichkeiten

*Häusliche Gewalt ist ein Phänomen, das jede Gesellschaft sehr stark beschäftigt. Die Auswirkungen von häuslicher Gewalt stellen nicht nur einen enormen psychischen Schaden für die Betroffenen dar, sondern führen auch zu einem großen volkswirtschaftlichen Schaden.*

Die Frage, warum es gerade innerhalb von Partnerschaften und familiären Strukturen häufig zu Gewalthandlungen kommt, ist oft nicht einfach zu klären. Allerdings sind sich Wissenschaftler einig, dass Angst, Kränkung und Frustration in sehr enger Verbindung zu Gewalt und Aggression stehen. Es erscheint naheliegend, dass wir von Menschen, die uns viel bedeuten, deutlich leichter und stärker verletzt werden können als von fremden Personen. Obwohl der eigene Selbstwert und die Zufriedenheit im Leben hierbei eine wichtige Rolle spielen, scheinen persönliche Kränkungen und die Angst vor dem Verlassenwerden zumeist die Triebfeder für den Ausbruch von schwerer Gewalt zu sein.

Innerfamiliäre Aggression ist auch oft Ausdruck anhaltender Hilflosigkeit und Überforderung, auf die Männer, aber auch Frauen reagieren, um ihren „Respekt“ und ihre autoritäre Stellung innerhalb der Partnerschaft oder der Eltern-Kind-Beziehung wieder zu erlangen.

Im Vorfeld zur tatsächlichen Gewalthandlung finden sich jedoch zumeist eine Reihe von Kränkungen und andere deutliche Hinweise auf mögliche Gewalttaten.

Diese Broschüre soll einen Einblick in die wichtigsten Risikofaktoren und Warnsignale geben. Es wird die Entwicklungsdynamik anschaulich dargestellt, sodass mögliche Gewalthandlungen rechtzeitig verhindert bzw. gestoppt werden können, bevor sie (weiteren) Schaden verursachen.



© LPD Steiermark/Gimpel

Zur Person:

**Mag.<sup>a</sup> Anita Raiger, MA**

Studium der Psychologie &  
Kriminologie (USA), Forensische  
Psychologin

Klinische und  
Gesundheitspsychologin

Mediatorin

Gerichtlich beidigte und  
zertifizierte Sachverständige mit dem  
Schwerpunkt auf Gefährlichkeits- und  
Rückfallprognosen von Gewalt- und  
Sexualstraftätern

[www.psydiagnostik.at](http://www.psydiagnostik.at)

[praxis@psydiagnostik.at](mailto:praxis@psydiagnostik.at)

## Risikofaktoren für (weitere) häusliche Gewaltdelikte

*Als Unterstützung zur Gefährdungseinschätzung können bei einer Gefährdungsmeldung Umstände erfragt werden, die sich bei häuslichen Gewalttätern als besonders risikofördernd gezeigt haben. Je mehr der unten angeführten Faktoren zu bejahen sind, desto höher ist das Risiko für ein (weiteres) häusliches Gewaltdelikt.*



### Fragen zur bisherigen Gewaltbereitschaft:

#### **Bisherige Gewaltbereitschaft gegenüber der aktuellen oder einer vorangegangenen Intimpartnerin:**

Gab es bereits zuvor aggressive Übergriffe gegenüber einer Intimpartnerin? Wie schwerwiegend und häufig waren diese?

#### **Bisherige Gewaltbereitschaft gegenüber Bekannten, Freunden oder anderen Personen:**

Zeigte sich der betroffene Mann auch schon einmal gewalttätig gegenüber Nicht-Familienmitgliedern? Führte dies zu Verurteilungen?

#### **Verstöße gegen Bewährungsauflagen, Weisungsbrüche und Kontaktverbote:**

Wurden Kontaktverbote und/oder Bewährungsauflagen vom Täter bislang eingehalten?

#### **Handelt es sich aktuell um ein schwerwiegendes Delikt?**

Wurde das Opfer schwerwiegend verletzt?  
Wurde das Opfer gewürgt?  
Kam es (auch) zu einem sexuellen Übergriff?



## Fragen zur Beziehung und zur familiären Situation:

### **Übergriff gegen ein schwangeres Opfer:**

Ist das Opfer schwanger?  
Wurde das Opfer jemals im schwangeren Zustand vom Täter attackiert?

### **Gibt es Hindernisse bei der Opferhilfe?**

Finanzielle Abhängigkeit  
Kulturelle Gegebenheiten  
Sprachliche Barrieren

### **Besorgnis des Opfers über zukünftige Übergriffe:**

Wie besorgt ist das Opfer über weitere Übergriffe durch den Täter? Was befürchtet es?

### **Anzahl der Kinder von Täter und Opfer:**

Haben Opfer und Täter zusammen mehr als zwei leibliche Kinder?

Gibt es leibliche Kinder des Opfers aus einer vorangegangenen Beziehung?

### **Gibt es seit längerem Partnerschaftsprobleme?**

Seit wann bestehen diese und nimmt der Täter diese wahr?

### **Besteht eine Trennungsabsicht seitens der Frau?**

Seit wann besteht diese und weiß der Täter darüber Bescheid bzw. nimmt er diese ernst?

### **Einsperren des Opfers:**

Wurde das Opfer schon jemals vom Täter eingesperrt, ihr das Handy abgenommen oder ähnliche, freiheitsberaubende Maßnahmen gesetzt?



## Fragen zum Täter:

### **Besteht eine Alkohol- oder Suchtproblematik beim Täter?**

Wie häufig konsumiert der Täter Alkohol und/oder Drogen und in welchen Mengen?

Führte der Substanzmittelkonsum schon jemals zu Problemen in der Beziehung?

### **Bestehen Beschäftigungsprobleme beim Täter?**

Seit wann bestehen diese und wie wirken sich diese auf ihn und die familiäre Situation aus?

### **War der Täter als Kind oder Jugendlicher selbst Opfer und/oder Zeuge familiärer Gewalt?**

Wurden vom Täter in letzter Zeit Selbstmordabsichten geäußert oder -versuche getätigt?

Wird die bestehende oder vorangegangene häusliche Gewalt vom Täter stark verharmlost oder verleugnet?

Zeigen sich Einstellungen, die eheliche Gewalt unterstützen oder dulden?

Droht er aktuell mit einer Verletzung bzw. Tötung?



## Persönlichkeitsmerkmale bzw. Störungsbilder, welche gewalttätiges Verhalten verstärken:

**Dissoziale Persönlichkeitsstörung** (Missachtung der Gefühle und Rechte anderer)

**Narzisstische Persönlichkeitsstörung** (starke Ich-Bezogenheit, massive Unsicherheit und deshalb ein starkes Bedürfnis nach Zuspruch von außen)

**Emotional-instabile Persönlichkeitsstörung** (rasch aufbrausendes, impulsives Gemüt mit geringer Impulskontrolle)



## Die Macht der Kränkung:

Kränkungen sind in unserem Leben universell gegeben, stellen aber im zwischenmenschlichen Bereich unser größtes Problem dar.

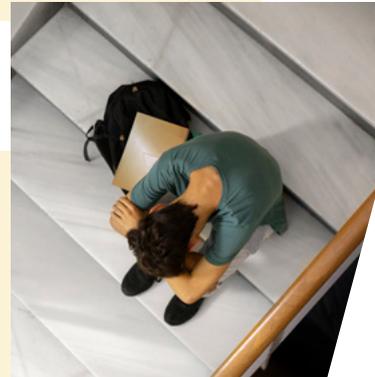
Kränkungen sind zumeist Bestandteil unserer Kommunikation, egal, ob wir unser Gegenüber kränken wollen oder nicht.

**Kränkungen werden von Menschen unterschiedlich wahrgenommen:**

Je geringer der Selbstwert, desto stärker wird die Kränkung erlebt

Je emotional näher uns die Person steht, desto mehr kann sie uns verletzen

**Die stärksten Kränkungen werden bei Enttäuschung, Zurückweisung, Ablehnung und Beschämung durch den Partner empfunden.**



## Gefährlichkeitsanalyse mittels Warnsignalen:

*Gelingt es die Warnsignale häuslicher Gewalt im Vorfeld als tatsächliche Mechanismen zu erkennen, wird es möglich, schwere Gewaltdelikte zu verhindern, indem man dem Opfer hilft sich abzugrenzen und dem Täter Alternativen zur Gewaltausübung aufzeigt.*

### 1. Anzeichen der Fixierung:

Darunter versteht man jedes Verhalten, das eine sich steigernde und übermäßige Beschäftigung mit einer Person oder einem Thema – zumeist der Trennung – aufzeigt.

### 2. Neue (unerwartet) auftretende Aggression:

Darunter versteht man gewalttätiges (aggressives) Verhalten, welches nicht mit dem Delikt in Verbindung steht und zuvor vom Betroffenen nicht gezeigt wurde (z. B. Arbeitskollegen anschreien/bedrohen, Nachbarn attackieren, Polizeibeamte bei einer Verkehrskontrolle beleidigen u. ä.).

### 3. Identifizierung:

Der mögliche Täter zeigt eine Identifizierung mit militärischen und/oder kriegerischen Themen, welche die Lösung eines Konflikts durch Gewaltausübung nahelegen.

### 4. Energieschub:

Dieses Warnsignal tritt zumeist auf, so sich die familiäre (Trennungs-)Situation etwas stabilisiert bzw. beruhigt hat. Dem Täter geht es psychisch besser und er wendet noch einmal die Energie auf, den Konflikt (angeblich) friedlich lösen zu wollen. Es kommt zum Vorschlag einer „letzte Aussprache“, innerhalb der sich (bei neuerlicher Zurückweisung) häufig die Gewalthandlung vollzieht.

### 5. Weg zur Gewalt:

Darunter versteht man die Ankündigung, Planung und Vorbereitung jeglichen Verhaltens, welches zur Ausübung einer schweren Straftat notwendig ist.

### 6. Leakage:

Leakage bedeutet „Leck schlagen“ und beinhaltet Aussagen/Ankündigung der Tat gegenüber dritten Personen. Beschäftigt sich der Täter schon länger mit einer schweren Gewalttat, so fällt es ihm häufig schwer, niemandem von diesem Plan zu berichten. Es kommt im Vorfeld häufig zu versteckten Andeutungen oder zu schriftlichen Bekundungen im Internet.

### 7. Direkte Drohung:

Die Todesandrohung erfolgt nun direkt gegenüber der betroffenen Person. Allgemein gilt, je detaillierter der Inhalt der Drohung ist, desto gefährlicher ist sie. Täter, die neben dem Opfer auch den Ort und die Art der Gewalthandlung formulieren, setzen die Drohung mit erhöhter Wahrscheinlichkeit auch um.

### 8. Letzter Ausweg:

Der Täter zeigt oder äußert deutliche Anzeichen seiner zunehmenden Verzweiflung. Gewalt erscheint der einzige Ausweg aus der verzweifelten Situation zu sein. Die geplante Aggressionshandlung wird als gerechtfertigtes Mittel zur Wiederherstellung des wahrgenommenen Unrechts gesehen.



## Modell zur Entwicklung häuslicher Tötungsdelikte:

*Häusliche Tötungen werden häufig von zuvor unbescholtenen Männern verübt. Trotzdem zeigen sich Täter im Vorfeld sehr angespannt und sozial auffällig.*

### Stufe 1:

Vorliegen einer Persönlichkeitsproblematik oder einer psychiatrischen Erkrankung, welche schon häufig zu innerfamiliären Konflikten führte.

### Stufe 2:

Der Täter empfindet oft über Jahre eine massive, individuelle Unzufriedenheit, gepaart mit einer hohen Gekränktheit sowie einer gefühlten Demütigung und Missachtung seiner Person.

### Stufe 3:

Sein wahrgenommenes Unrecht führt zu Wut, Hass und zu Gewaltfantasien.

Folgende Warnverhalten sind höchstwahrscheinlich erkennbar: Fixierung, letzter Ausweg, Drohungen.

### Stufe 4:

Es kommt zur Planung der Tat gemäß der Gewaltfantasie.

Folgende Warnverhalten sind höchstwahrscheinlich erkennbar: Energieschub, Leakage, neu (unerwartet) auftretende Aggression, Weg zur Gewalt.

### Stufe 5:

Wird dieser Vorgang nicht gestoppt, kommt es schlussendlich zur Ausübung der Gewaltfantasien bzw. zur Tötungshandlung.

## Präventionsmöglichkeiten:

Bei Tötungsdelikten der ehemaligen oder aktuellen Intimpartnerin zeigen über 90% der Täter eine massive Fixierung auf die Trennung oder Beziehungsproblematik.

Rund 70% äußern im Vorfeld direkte Drohungen.

60% erwägen Gewalt als „letzten Ausweg“ aus ihrer prekären Situation

Weitere 40% zeigen vor dem Tötungsdelikt eine andere Form von Aggression und eben-

falls 40% erklären im Vorfeld, dass Gewalt ein angemessenes bzw. notwendiges Mittel zur Durchsetzung ihrer Bedürfnisse ist.

**Erkennt man den Entwicklungsverlauf mittels der Warnsignale, können rechtzeitig Gegenmaßnahmen getroffen und schwere Gewaltdelikte verhindert werden!**

# Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) Angebote in der Steiermark



## FRAUEN ZENTRUM

### ÖIF-Frauenzentrum in Graz

Das ÖIF-Frauenzentrum in Graz ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Migrantinnen in der Steiermark. Es bietet persönliche Beratung, Sprechstunden und Seminare zu den Themen Integration, Bildungschancen, Arbeitsmarkt, Deutschkurse, Gesundheit, Selbstbestimmung und Gewaltschutz. Frauen können

hier direkt, persönlich und vertraulich alle Anliegen und Fragen klären. Das Angebot ist kostenlos, bei Bedarf stehen Dolmetscherinnen und Dolmetscher zur Verfügung. Das Frauenzentrum Graz sieht sich auch als Informationsdrehscheibe und verweist auf weitere Anlaufstellen und Organisationen.

#### **Sprechstunden zu Gewaltprävention und Selbstbestimmung:**

Die Sprechstunden werden zusammen mit Exekutivbeamtinnen und Mitarbeiterinnen von Gewaltschutzeinrichtungen in Gruppen abgehalten und dauern zwei Stunden. Auch Einzelberatungen sind möglich, bei Bedarf unterstützen Dolmetscherinnen.



#### **Kontakt:**

Reitschulgasse 19  
8010 Graz  
frauen.stmk@integrationsfonds.at  
Tel. 0316 84 17 20 717  
[www.integrationsfonds.at/frauen](http://www.integrationsfonds.at/frauen)

## Seminarreihe: Gegen Gewalt an Mädchen und Frauen

Der Österreichische Integrationsfonds unterstützt Personen, die beruflich oder ehrenamtlich im Integrationsbereich arbeiten, mit kostenlosen Onlineseminaren. Ein Schwerpunkt ist die Seminarreihe „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“. Namhafte Expertinnen und Experten, darunter Maria Rösslhu-

mer, Emina Šarić und Uymya El-Jeledo, vermitteln umfangreiches Wissen zum Thema Gewalt im Kontext von Migration und Integration, informieren über traditionsbedingte Gewalt und zeigen Handlungsstrategien und Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt auf.



Das Programmheft für Herbst/  
Winter 2023, weitere Informationen  
und Termine gibt es unter:  
[www.integrationsfonds.at/seminare](http://www.integrationsfonds.at/seminare)

# Einrichtungen und Kontaktadressen<sup>1,2,3,4</sup>

## Beratungseinrichtungen für von Gewalt Betroffene - Österreichweit

Polizei: 133  
Internationaler Notruf: 112  
Rettung: 144

### Polizeiliche Hilfe für Gehörlose und Hörbehinderte

0800 133 133 (rund um die Uhr)  
per SMS (Angabe von Notsituation und Ort)

### Frauenhelpline gegen Gewalt

*Kostenlos und bundesweit – Beratung und Information*

24h Notruf: 0800 222 555  
E-Mail: [frauenhelpline@aoef.at](mailto:frauenhelpline@aoef.at)  
Web: [www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at)

### Weisser Ring

*Hilfe für Opfer von Straftaten ungeachtet des Alters, Geschlechts, der Nationalität und der Art des Verbrechens*

Opfer-Notruf: 0800 112 112

### Helpchat

*Onlineberatung für Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind*

Chat: [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)  
Täglich 18-22 Uhr und jeden Freitag von 9-23 Uhr

### Rat auf Draht

Tel.: 147

### Kindernotruf

Tel.: 0800 567 567

### Unterstützung für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt

Web: [www.gewalt-ist-nie-ok.at](http://www.gewalt-ist-nie-ok.at)

### Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen österreichweit

Web: <https://www.frauenberatung.gv.at/>

## Beratungseinrichtungen für von Gewalt Betroffene - Graz

### Beratungsstelle Tara

*Beratung, Therapie, Prozessbegleitung und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen (ab 16 Jahren)*

Haydngasse 7/EG/1  
8010 Graz  
Tel.: 0316 318 077  
E-Mail: [office@taraweb.at](mailto:office@taraweb.at)  
Web: [www.taraweb.at](http://www.taraweb.at)

### Caritas Divan

*Frauenspezifische Beratung für Migrantinnen mit spezialisiertem Angebot für Betroffene von „Gewalt im Namen der Ehre“*

Mariengasse 24  
8020 Graz  
Tel.: 0676 880 157 44  
E-Mail: [divan@caritas-steiermark.at](mailto:divan@caritas-steiermark.at)  
Web: [www.caritas-steiermark.at](http://www.caritas-steiermark.at)

### Frauenservice Graz

*Juristische, psychologische und interkulturelle Sozialberatung für Frauen - Bildungsangebote, Vorträge, Bibliothek*

Lendplatz 38  
8020 Graz  
Tel.: 0316 71 60 22

E-Mail: [office@frauenservice.at](mailto:office@frauenservice.at)  
 Web: [www.frauenservice.at](http://www.frauenservice.at)

### **Gewaltschutzzentrum Steiermark**

*Hilfe für alle Opfer von Gewalt. Hilfe bei Stalking, Mobbing am Arbeitsplatz und in der Schule, Clearingstelle für ehemalige Heimopfer, Psycho-soziale und juristische Unterstützung*

Granatengasse 4/2. Stock  
 8020 Graz  
 Tel.: 0316 774 199  
 E-Mail: [office@gewaltschutzzentrum.at](mailto:office@gewaltschutzzentrum.at)  
 Web: [www.gewaltschutzzentrum-steiermark.at](http://www.gewaltschutzzentrum-steiermark.at)

### **Hazissa**

*Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Beratung für Menschen mit Beeinträchtigungen in Bezug auf Sexualität und (sexualisierte) Gewalt*

Karmeliterplatz 2/2  
 8010 Graz  
 Tel.: 0316 90 370 160  
 E-Mail: [office@hazissa.at](mailto:office@hazissa.at)  
 Web: [www.hazissa.at](http://www.hazissa.at)

### **Klinisch-Forensische Untersuchungsstelle**

*An der klinisch-forensischen Untersuchungsstelle der Medizinischen Universität Graz werden Opfern von körperlicher und/oder sexueller Gewalt gerichtsmedizinische Untersuchungen und Spurensicherungen angeboten. Des Weiteren werden die Betroffenen auch über weiterführende Betreuungsmöglichkeiten informiert.*

Medizinische Universität Graz Diagnostik- & Forschungsinstitut für Gerichtliche Medizin  
 Tel.: 0664 843 82 41  
 Web: [gerichtsmedizin.medunigraz.at/diagnostik/klinisch-forensische-untersuchungsstelle](http://gerichtsmedizin.medunigraz.at/diagnostik/klinisch-forensische-untersuchungsstelle)

### **Weisser Ring**

*Kostenlose erste Anlaufstelle für Opfer von Straftaten*

Hans-Sachs-Gasse 10/3/22  
 8010 Graz  
 Tel.: 0699 134 34 008  
 E-Mail: [stmk@weisser-ring.at](mailto:stmk@weisser-ring.at)  
 Web: [www.weisser-ring.at](http://www.weisser-ring.at)

### **Mafalda**

*Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen*

Arche Noah 9-11  
 8020 Graz  
 Tel.: 0316 33 73 00  
 E-Mail: [office@mafalda.at](mailto:office@mafalda.at)  
 Web: [www.mafalda.at](http://www.mafalda.at)

### **COURAGE**

*die Partner\*innen-, Familien- & Sexualberatungsstelle*

Plüddemanngasse 39/1.OG/Tür 5  
 8010 Graz  
 Tel.: 0699 166 166 62  
 E-Mail: [graz@courage-beratung.at](mailto:graz@courage-beratung.at)  
 Web: [www.courage-beratung.at](http://www.courage-beratung.at)

## **Beratungseinrichtungen für von Gewalt Betroffene - Steiermark**

### **Akzente**

*Beratungsstelle in Voitsberg*

Grazer Vorstadt 7  
 8570 Voitsberg  
 Tel.: 03142 930 30

E-Mail: office@akzente.or.at  
Web: www.akzente.or.at

**Außenstelle in Deutschlandsberg**

Bahnhofstraße 6  
8530 Deutschlandsberg

**FRAUEN- UND MÄDCHENG'SCHICHT'N**

*Frauen- und Mädchenberatung*

**Hartberg-Fürstenfeld**

Rot-Kreuz-Platz 1  
8230 Hartberg  
Tel.: 03332 628 62  
E-Mail: office@frauenberatung-hf.at  
Web: www.frauenberatung-hf.at

**zusätzliches Beratungsangebot in Fürstenfeld**

Augustinerplatz 1  
8280 Fürstenfeld

**Freiraum**

*Frauen für Frauen*

Karl Morre-Gasse 11  
8430 Leibnitz

Leutschacher Str. 2  
8454 Arnfels

Tel.: 0677 644 983 25  
E-Mail: beratung@verein-freiraum.at  
Web: www.verein-freiraum.at

**INNOVA Austria**

*Frauenservicestelle Feldbach*

Hauptplatz 30/II  
8330 Feldbach

**Frauenservicestelle Weiz**

Franz Pichlerstraße 28/3  
8160 Weiz

**Frauenservicestelle Mureck**

Siebenbrunnweg 2  
8480 Mureck  
Tel.: 03152 395 54 -0  
E-Mail: office@innova.or.at  
Web: www.innova.or.at

**PHILOMENA**

*Frauen- und Mädchenberatungsstelle Liezen*

Fronleichnamsweg 15  
8940 Liezen

**Beratung Außenstelle Schladming**

Bahnhofstraße 429  
8970 Schladming

Tel.: 0664 849 14 22  
E-Mail: philomena@psn.or.at  
Web: www.philomena.at

**Novum**

*Zentrum für Frauen und Mädchen in Zeltweg*

Bundesstraße 66a  
8740 Zeltweg  
Tel.: 0664 885 003 77  
E-Mail: office@novum.co.at  
Web: www.novum.co.at

**Zentrum für Frauen und Mädchen in Murau**

Heiligenstatt 2  
8850 Murau

**RETTET DAS KIND**

*Frauen- und Mädchenberatungsstelle Kapfenberg*

Wiener Straße 60/II  
8605 Kapfenberg  
Tel.: 0664 883 403 64

#### *Frauen- und Mädchenberatungsstelle Leoben*

Vordernberger Straße  
8700 Leoben  
Tel.: 0664 883 403 82

#### *Frauen- und Mädchenberatungsstelle Mürzzuschlag*

Wiener Straße 3/II  
8680 Mürzzuschlag  
Tel.: 0664 883 403 64  
E-Mail: frauenberatung@rdk-stmk.at  
Web: www.rettet-das-kind-stmk.at

#### **Weitblick** *Mädchen- und Frauenberatungsstelle*

##### *Standort GU-OST*

Schemerlhöhe 84  
8076 Vasoldsberg

##### *Standort GU-NORD*

Generationenhaus  
8112 Gratwein-Strassengel - Hauptplatz

Tel.: 0650 300 74 19  
E-Mail: office@verein-weitblick.at  
Web: www.institut-weitblick.at

## **Kinderschutzeinrichtungen**

**Kinderschutzzentrum Graz**  
*Hilfe für Kinder und Eltern*  
Griesplatz 32  
8020 Graz

Tel.: 0316 83 19 41-0  
E-Mail: graz@kinderschutz-zentrum.at  
Web: www.kinderschutz-zentrum.at

#### **Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark**

Paulustorgasse 4/III  
8010 Graz  
Sekretariat: 0316 877 49 21  
Beratung: 0676 8666 06 09  
Mobbing: 0676 8666 31 31  
E-Mail: kija@stmk.gv.at  
Web: www.kija.steiermark.at

#### **Tartaruga**

*Kriseninterventionsstelle und Krisenunterbringung für Jugendliche – Schutz und Hilfe*

Ungergasse 23  
8020 Graz  
Tel.: +43 50 790 032 00 (24h Notruf)  
E-Mail: tartaruga@jaw.or.at  
Web: www.jaw.or.at

## **Beratungseinrichtungen für Männer**

**Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark** - Männerberatungsstelle, Fachstelle für Gewaltarbeit (Täterarbeit), Gewaltprävention

Dietrichsteinplatz 15/1.Stock  
8010 Graz  
Tel.: 0316 831 414  
E-Mail: beratung@maennerberatung.at  
Web: www.vmg-steiermark.at

#### **Männernotruf**

*Der Männernotruf Steiermark bietet Männern in Krisen- und Gewaltsituationen eine erste unmittelbare Anlaufstelle.*

Tel.: 0800 246 247

E-Mail: [hilfe@maennernotruf.at](mailto:hilfe@maennernotruf.at)  
Web: [www.maennernotruf.at](http://www.maennernotruf.at)

## **Beratungsstelle für Gewaltprävention**

### **NEUSTART Steiermark**

*Resozialisierungshilfe für Straffällige, Unterstützung von Opfern und Prävention*

Arche Noah 8-10  
8020 Graz  
Tel. 0316 82 02 34

## **Frauenhäuser Graz**

### **Frauenhaus Graz**

*Schutz und Sicherheit für Frauen und deren Kinder*

Postfach 30  
8010 Graz  
NOTRUF rund um die Uhr: 0316 429 900  
E-Mail: [beratung@frauenhaeuser.at](mailto:beratung@frauenhaeuser.at)  
Web: [www.frauenhaeuser.at](http://www.frauenhaeuser.at)

## **Wohnhäuser/Notschlafstellen Graz**

### **Caritas Arche 38**

*Die Arche 38 ist eine Anlaufstelle für wohnungslose Menschen in Graz.*

Eggenberger Gürtel 38  
8020 Graz  
Tel.: 0316 8015 730  
E-Mail: [arche@caritas-steiermark.at](mailto:arche@caritas-steiermark.at)  
Web: [www.caritas-steiermark.at/arche-38](http://www.caritas-steiermark.at/arche-38)

### **Wohnhaus des Sozialamtes für Frauen**

*Unterbringung und Betreuung der Wohnungslosenhilfe*

Hüttenbrennergasse 41  
8010 Graz  
Tel.: 0316 872 6494  
E-Mail: [sozialamt@stadt.graz.at](mailto:sozialamt@stadt.graz.at)  
Web: [www.graz.at](http://www.graz.at)

### **Haus Franzisca**

*Notschlafstelle für alle volljährigen Frauen und deren Kinder in Not*

Georgigasse 78  
8020 Graz  
Tel.: 0316 8015 742  
E-Mail: [franzisca.nost@caritas-steiermark.at](mailto:franzisca.nost@caritas-steiermark.at)  
Web: [www.caritas-steiermark.at/haus-franzisca](http://www.caritas-steiermark.at/haus-franzisca)

### **Haus Rosalie**

*Frauennotschlafstelle für Frauen, die akut in Not geraten sind*

Babenbergerstraße 61a  
8020 Graz  
Tel.: 0316 58 58 06  
E-Mail: [hausrosalie@vinzi.at](mailto:hausrosalie@vinzi.at)  
Web: [www.vinzi.at/de/haus-rosalie](http://www.vinzi.at/de/haus-rosalie)

### **Vinzilife**

*Nimmt obdachlose Frauen mit schweren seelischen Problemen auf*

Wolkensteingasse 43  
8020 Graz  
Tel.: 0316 58 12 58  
E-Mail: [vinzilife@vinzi.at](mailto:vinzilife@vinzi.at)  
Web: [www.vinzi.at/de/vinzilife](http://www.vinzi.at/de/vinzilife)

### **Vinzischutz**

*Frauen schützen Frauen – Nachtschlafstelle für ausländische Frauen*

Dominikanergasse 7  
8020 Graz  
Tel.: 0316 58 58 02  
E-Mail: [vinzischutz@vinzi.at](mailto:vinzischutz@vinzi.at)  
Web: [www.vinzi.at/de/vinzischutz](http://www.vinzi.at/de/vinzischutz)

### **Vinzitel**

*Notschlafstelle für Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind*

Lilienthalgasse 20a | 8020 Graz  
Tel.: 0316 58 58 05  
E-Mail: [vinzitel@vinzi.at](mailto:vinzitel@vinzi.at)  
Web: [www.vinzi.at/de/vinzitel](http://www.vinzi.at/de/vinzitel)

### **Schlupfhaus**

Mühlgangweg 1  
8010 Graz  
Tel.: 0316 482 959  
E-Mail: [schlupfhaus@caritas-steiermark.at](mailto:schlupfhaus@caritas-steiermark.at)  
Web: [www.caritas-steiermark.at/hilfe-angebote/kinder-jugendliche/wohnen/noteschlafstelle-fuer-jugendliche-schlupfhaus/](http://www.caritas-steiermark.at/hilfe-angebote/kinder-jugendliche/wohnen/noteschlafstelle-fuer-jugendliche-schlupfhaus/)

<sup>1</sup> <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/service/frauenservice-beratung-und-gewaltschutzeinrichtungen/beratungseinrichtung.html>

<sup>2</sup> <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/service/frauenservice-beratung-und-gewaltschutzeinrichtungen/beratungseinrichtung/steiermark.html>

<sup>3</sup> [https://www.graz.at/cms/beitrag/10304942/7753526/Selbst\\_Sicher.html](https://www.graz.at/cms/beitrag/10304942/7753526/Selbst_Sicher.html)

<sup>4</sup> [https://www.graz.at/cms/beitrag/10305008/7753526/Beratung\\_und\\_Service.html](https://www.graz.at/cms/beitrag/10305008/7753526/Beratung_und_Service.html)

*„Ein Mädchen ist nicht vorherbestimmt, eine Sklavin zu sein. Es muss vorwärts gehen in ihrem Leben. Es ist nicht nur eine Mutter, nicht nur eine Schwester, nicht nur eine Ehefrau - es sollte eine Identität haben und anerkannt werden, mit den gleichen Rechten wie ein Junge.“*

Malala Yousafzai

